

nen an den Tisch wollten, unwillig ab.

Ich ging jetzt zum ersten Mal hinaus, wodurch ich mich den Stemplern, die ihre Arbeit inzwischen eingestellt hatten, entzog.

Der Vorplatz war von kleinen Grüppchen übersät, die sich gegenseitig Zigaretten oder Pflüster anboten, miteinander stritten oder sich nur angifteten, um ihre aufgenommenen Energien wieder loszuwerden. Andere drehten eine Runde mit dem Moped. Einzelgänger wie ich pendelten von einer Gruppe zur anderen oder blieben eben einzeln und suchten sich einen sicheren Standplatz, von dem sie alles überblicken konnten. Die Jungen, die sich ein Mädchen geangelt hatten, standen mit ihm am Eisenzaun, der den Vorgarten vom Vorplatz trennte. Sie preßten das Mädchen gegen die Stäbe und waren alle mit dem gleichen beschäftigt. Mit ihren feuchten Händen und dem Jungenmund versuchten sie möglichst viel, zu erküssen, zu erfühlen, zu erpressen. Die Fortgeschrittenen übten auf der dunklen Wiese hinter dem Haus.

Mit auf dem Rücken verschränkten Armen machte ich mich aus dem Lichtkreis, die Straße hinunter, die ins Stadtzentrum, zum Markt führte. Das glänzende Kopfsteinpflaster unter meinen Füßen gab das Tappen an die dick überfärbten Wände mit ihren geschlossenen Fensterläden weiter, die es vollends verschluckten. Ich war ein gehender Schatten, denn meine Körperlichkeit verlor ich mit dem Verschwinden des Geräusches, das ich machen konnte und niemand kam mit seinen Augen vorbei, um sie mir zurückzuerstatten.

Ich trabte in der Mitte der engen Straße dahin und dachte, daß ich mit ihr, die ich den ganzen Abend beobachtet hatte, ganz anders tanzen würde und nicht nur tanzen. Ich würde mich so lange und schnell um die eigne Achse drehen, um sie nur mit den eignen Augen verfolgen zu können, bis ich schwindlig gewor-